Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 9

Artikel: Hüttenleben - Hüttenzauber
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752200

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zuweilen, wenn keine dienstbare Frauenhand zur Stelle ist, brauen die Sportler selbst ihren Tee und ihre Schokolade

In der Mittagspause gibt es vor der Hütte das Sonnenbad, immer mit Musikbegleitung

Hüttenleben –

AUFNAHMEN VON HANS STEINER

Der gemütliche Hock nach der Mahlzeit. «Sie» hat keine Ruhe, bis das Streichholz ausgeblasen ist

Die Tasse Kaffee, von Frauenhand gereicht, schmeckt natürlich vortrefflich

Der Toast, hergestellt am offenen Herdfeuer, schmeckt doch viel

In der Mittagspause: auch die Bretter haben ihre Ruhe

Mit dem Essen allein ist es nicht getan; nachher muß auch abgewaschen werden

Hüttenzauber

Hinaus aus der Stadt, in die Berge, nicht bloß im Sommer, auch im Winter! Wer hat sie nicht schon gesehen, die allsamstäglich zu Hunderten die Stadt verlassen, mit gekreuzten Brettern und Stöcken, über den Schultern den Rucksack, zum Platzen voll, auf die voralpinen Skifelder ziehen. — Es ist das Völklein, das nicht die mondänen Fremdenstationen und feudalen Kurhotels aufsucht. Ihr Weg führt vorbei an den hellerleuchteten Ballsälen und Grand Hotels — er führt hinauf zu den entlegenen Schneefeldern und Gräten, wo mancher Klub seine einsame Hütte besitzt. Dort oben sind sie frei von jeglichem gesellschaftlichen Zwang, jeder erzwungener Steifheit. • Dort ertönt kein «shocking» wenn man zum Nachtessen in den Sporthosen und im karierten Sporthemd erscheint, oder wenn sich gar zwei erlauben sollten, die Suppe aus dem gleichen Teller zu löffeln. Welch eine Lust ist es doch, einmal in der Woche mit Gleichgesinnten haushalten zu können, abgesehen von der viel kleinern Beanspruchung des Geldsäckels und abgesehen vom erzieherischen Wert, den solche Hüttenkameradschaft mit sich bringt und der manchem im praktischen Leben zugute kommen kann.

Nach der strapaziösen Tour lassen sich die beiden auf den Bretterladen vor der Hütte braun rösten